



Mein Name ist Christina Walz. Ich bin verheiratet und Mutter von 4 wundervollen Kindern. Im Alter von 28 Jahren bekam ich plötzlich unerklärliche Schmerzen in den Waden. Bei einer Blutentnahme wurde ein überdurchschnittlich hoher CK Wert festgestellt, der darauf schließen ließ, dass etwas mit meiner Muskulatur nicht in Ordnung sei. Die Ärzte hegten den Verdacht auf eine Polymyositis. Auf diese Erkrankung hin wurde ich dann 2 Jahre lang behandelt – ohne jegliche Besserung. Nach einer schier endlosen Liste von Medikamenten, Infusionen, Dialysen ohne Erfolg, kam meine Neurologin auf die Idee, eine genetische Analyse zu veranlassen, was dann endlich zu einer gesicherten Diagnose führte, die mir allerdings Anfangs den Boden unter den Füßen riss. LGMD2A/R1 Eine genetisch bedingte Muskeldystrophie mit Endstation – Rollstuhl. Unheilbar.

Ich brauchte eine ganze Weile um dies zu verdauen. Und eigentlich wollte ich diese Diagnose einfach überhaupt gar nicht akzeptieren. Ja, ich tue es sogar heute noch nicht wirklich. Ich habe eine großartige Familie im Hintergrund, einen wunderbaren Mann, der mich immer wieder motiviert und für mich da ist und natürlich wundervolle Kinder, die mich brauchen und für die ich da sein will und muss. Ich merke, dass meine Muskelkraft nachlässt. Aber ich kämpfe dagegen an, so gut ich es eben kann.

Vor einiger Zeit hatte ich das große Glück Frau Prof. Dr. Spuler kennenlernen zu dürfen. Sie erzählte auf einem Patienten-Kongress von ihrer Forschungsarbeit. Und da begann meine Mission.

Ich bin durch die Hilfe meiner Tante Dr. Veronika Panick zu Frau Prof. Dr. Spuler nach Berlin gekommen und hab mich in das Projekt „Tina muss für ihre Kinder und für sich selber, weiterlaufen“ begeben. Der Rollstuhl ist keine Option. Ich will weiter auf Berge steigen, weiter mit meinen Kindern aktiv sein, zu Fuß die Welt erkunden. Und aus diesem Grund hab ich zusammen mit Johannes Höggerl und Melanie Kellner den Verein „Strong for cured muscles“ ins Leben gerufen um damit Gelder für die Forschungsarbeiten von Frau Prof. Dr. Spuler und ihrem Team zu generieren und unserer Hoffnungslosigkeit ein Ende zu setzen.

Aufgeben ist keine Option!